

AN WORTEN WACH- SEN



SHARED
READING

The
Reader

CONNECT
REALISE
CHANGE



Presse Stimmen

„Lebensnah, ohne abzuheben.“
— rbb

„Shared Reading schafft eine Atmosphäre, in der Menschen miteinander reden und einander zuhören, über alle kulturellen, sozialen und Altersgrenzen hinweg.“
— Frankfurter Allgemeine Zeitung

„Es geht vor allem darum, Verbindungen zwischen der Literatur und dem eigenen Leben, der eigenen Gefühlswelt herzustellen.“
— Deutschlandradio Kultur

„Darum geht es vor allem: sich beim lauten Lesen mit anderen seiner selbst auf neue Art bewusst zu werden. Sich selbst neu zu sehen.“
— Der Spiegel

„Im Augenblick, wo die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ihrem Leben zu erzählen anfangen, geschieht meist der Einbruch in etwas Neues, Beglückendes. Es entsteht Teilhabe am anderen – davon kann unsere dialogferne Welt nicht genug bekommen.“
— A Tempo



An Worten wachsen

Die Idee ist so bestechend wie scheinbar einfach: gemeinsames kreatives Lesen ausgewählter Geschichten und Gedichte in einer kleinen Gruppe. Die Teilgeber lassen sich durch literarische Sprache leiten und machen eine Erfahrung, die wohltut und hilft, uns selbst und andere klarer zu sehen. Ein ausgebildeter Facilitator sucht die Literatur aus, stellt Fragen und ermöglicht Austausch und Begegnung in einem geschützten Raum.

In einer Shared Reading Session kann das eigene Leben, das eigene Verhalten mit dem Erzählten in Verbindung gebracht werden. Die vorgelesene Geschichte und das Gespräch werden von allen Teilgebern als geteilte Erfahrung wahrgenommen, zu der keinerlei Vorwissen notwendig ist.

Das Erleben einer Shared Reading Session:

- ist behutsam
- ist offen, zugewandt und wertschätzend
- ist im Augenblick
- verbindet Menschen mit ihren eigenen Gedanken und miteinander
- ist gemeinschaftlich sinnstiftend
- ist persönlich
- baut auf Literatur, der wir vertrauen können

Mit Shared Reading, einer innovativen literaturbasierten Intervention, hebt sich unsere Stimmung, wir werden bereichert und schöpfen neue Energie – über alle kulturellen, sozialen und Altersgrenzen hinweg.

Eine Shared Reading Session ohne Facilitator ist kaum vorstellbar. Er sucht die Texte aus, begleitet, unterstützt und fördert den Austausch innerhalb der Gruppe und sorgt für eine Atmosphäre unangestrebter Offenheit.

„Es ist wie eine Entdeckungsreise und weckt das Leben. Das, was ich als feststehend und richtig angenommen hatte, erweitert sich.“
— Teilgeberin, Stadtbücherei Frankfurt

WER ZUHÖRT, GEHÖRT BEREITS DAZU

Was ist Shared Reading?

„Wir hatten sofort das Gefühl, dass sich dahinter etwas Unglaubliches und Wahhaftiges verbirgt. Shared Reading ist das, was uns in der Vermittlung von Literatur in Deutschland noch gefehlt hat.“

— Benno Hennig von Lange, Literaturhaus Frankfurt

Shared Reading wurde vor mehr als 15 Jahren in Liverpool von Gründungsdirektorin Dr. Jane Davis (The Reader) erdacht und entwickelt, um allen Menschen den Zugang zu bedeutender Literatur zu ermöglichen. Mehr als 15.000 Menschen erleben überall in England in über 400 Gruppen jede Woche die wohltuende Wirkung von Shared Reading: in Bibliotheken, in Gemeindezentren, in Unternehmen, in Schulen, in Gefängnissen und in Krankenhäusern.

Shared Reading und seine Wirkung werden kontinuierlich durch das interdisziplinäre Centre for Research into Reading, Literature and Society (CRILS) an der Universität Liverpool wissenschaftlich begleitet und erforscht. Shared Reading hat nachgewiesene Effekte auf das Persönliches Wohlbefinden, die Lebenszufriedenheit, Affektbalance und Kommunikationsfähigkeit. Es fördert die soziale Interaktion und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Seit 2015 baut der langjährige Verlagsleiter und jetzige Gründer und Sozialunternehmer Carsten Sommerfeldt mit seinem Team von Literarische Unternehmungen (Berlin) Shared Reading im deutschsprachigen Raum als sektorübergreifendes Netzwerk auf.

Gemeinsam mit interessierten Partnern entsteht im Verlauf eine wachsende Shared Reading Community in vielfältigen Umgebungen, die die wohltuende Wirkung literarischer Sprache erleben lässt – und so unmittelbar und dauerhaft gesellschaftliche Themen wie kulturelle Teilhabe, Inklusion, Bildung, Stärkung der Zivilgesellschaft, Gesundheitsförderung und Prävention berührt. In Pilotprojekten werden nachhaltige Strukturen geschaffen, die mit Aus- und Fortbildungen, Evaluationen, Supervisionen und Workshops angeleitet und begleitet werden.

In dieser Zeit haben mehr als 2500 Teilgeber in Bibliotheken, auf Buchmessen und Literaturfestivals, in Forschungseinrichtungen und Krankenhäusern, in Seniorenzentren und an sozialen Brennpunkten Shared Reading als besondere Art des gemeinsamen Lesens erlebt. An den Standorten Berlin, Frankfurt und Heidelberg sind Shared Reading Netzwerke entstanden, zahlreiche Gruppen wurden ins Leben gerufen und mehr als 40 Facilitators aus-, bzw. fortgebildet. Weitere Pilotprojekte in Deutschland und der Schweiz sind in Vorbereitung.

„Das war, wie wenn ich einen Schatz gefunden hätte.“

— Marianne Wallbaum, Teilgeberin

„Shared Reading ist mein wöchentlicher Ruheort – die Zeit steht still, ich lasse mich auf meinen Stuhl sinken und genieße jedes einzelne Wort.“

— Fran Weber-Newth, Teilgeberin

„Wie eine Reihe von Dominosteinen aus Bildern und Gedanken, die sich gegenseitig anstoßen.“

— Biggi Maart, Teilgeberin

„Das ist Poesie. Na klar!“

— Dakhaz Hossin, Teilgeberin

Was kann Shared Reading?

Gemeinschaft Unternehmen

1. Shared Reading in Gemeinschaft

- ermöglicht trans- und interkulturellen Austausch
- stärkt soziale und kulturelle Teilhabe
- fördert persönlichen Austausch und Begegnungen

Mit Shared Reading gelingt die Begegnung im öffentlichen Raum. Ob in der Bibliothek oder im sozialen Brennpunkt: Menschen unterschiedlicher Herkunft und aus allen Schichten kommen hier zusammen. Keiner muss Bescheid wissen. Jeder kann sagen, was er denkt oder fühlt. Oder schweigen und einfach nur zuhören. Wer zuhört, gehört bereits dazu.

Die Wirkung ist erstaunlich: die Teilgeber fühlen sich respektvoll behandelt, sie denken positiver, sind ausgeglichener, entschleunigt. Sie verstehen sich selbst und andere besser.

„Du bringst dich selbst samt deinem Leben her (...) Schlägst Du die erste Seite auf im Buch: in fremder Welt, im fremden Sein bist du Dein eigener Besuch.“
— Hermann Broch, *Hausinschriften – für eine öffentliche Bibliothek*

2. Shared Reading im Unternehmen

- unterstützt Unternehmen in Transformationsprozessen
- stärkt Resilienz und Empathiefähigkeit
- befördert Team-Building und ein menschlicheres Betriebsklima
- wirkt Präsentismus und Burn-out entgegen

Gemeinsam lesen im Unternehmen – das soll etwas bringen? Viel mehr als man glauben mag. Die University of Sussex fand 2009 in einer Studie heraus, dass schon sechs Minuten Lesen am Tag das Stressniveau um 68% reduziert. Shared Reading geht aber über gemeinsames Lesen weit hinaus. Die regelmäßige Teilnahme an Shared Reading verbessert die soziale Bindung und die Kommunikation untereinander. Kreatives Denken und die Fähigkeit zu Problemlösungen werden gestärkt. Der Spaß an der Arbeit nimmt zu, das Selbstbewusstsein und damit auch die Produktivität der Mitarbeiter erhöhen sich.

„Es funktioniert in Bibliotheken und Unternehmen. Neben Bildung und Gesundheit spielen Firmen eine große Rolle. Shared Reading wird nicht nur gegen Burnout eingesetzt, sondern auch für das Betriebsklima.“
— Rheinische Post

VOM KÖNNEN ZUM SEIN

Wo wirkt Shared Reading?

Gesundheit Bildung

3.

Shared Reading für die Gesundheit

- erhöht das Gefühl der Selbstwirksamkeit und Resilienz
- stärkt das Selbstvertrauen
- gibt Patienten langfristig Halt
- kann bei zahlreichen Krankheitsbildern angezeigt sein

Shared Reading wirkt. Was macht Shared Reading so wertvoll für Patienten? Das gemeinsame laute Lesen und Vorlesen hilft Menschen, neuen Halt zu finden. Viele Patienten beispielsweise mit psychischen Belastungen, Demenz, chronischen Schmerzen, Drogen- oder Alkoholabhängigkeit gewinnen mit Shared Reading neues Selbstvertrauen – neue Perspektiven tauchen auf.

„Shared Reading ist in der Behandlung psychischer Erkrankungen eine der bedeutendsten Entwicklungen in den letzten zehn Jahren.“

— **Dr. David Fearnley, Associate National Clinical Director for Mental Health Secure Services beim National Health Service England**

4.

Shared Reading in der Bildung

- ermöglicht Kinder- und Jugendbeteiligung
- erhöht die Konzentrationsfähigkeit
- stärkt die Empathiefähigkeit
- verhilft zu einer kraftvollen Sprache und einem größeren aktiven Wortschatz

Gemeinsames Lesen, z.B. in der Schule, in der Erwachsenenbildung oder mit Geflüchteten – das soll etwas Besonderes sein? Ja, denn Shared Reading ist für alle Teilnehmer eine existenzielle Erfahrung. Das laute Vorlesen, das gemeinsame darüber Sprechen, sich Einbringen, schafft nachhaltige Wirkung. Und das nicht nur bei jungen Menschen mit Leseerfahrung, sondern gerade auch bei denen, die sonst selten oder nie ein Buch in die Hand nehmen.

„Jeder wahre Mensch ist ein Ursprung, ein Land, ein Zeitalter.“

— **Ralph Waldo Emerson**

EMOTIONALES VERSTEHEN

Partner / Förderung

**Börsenverein des
Deutschen Buchhandels** 

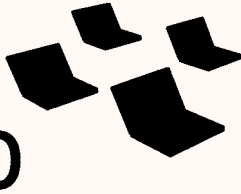
 **Robert Bosch
Stiftung**


biblio}suise

 **CITY OF
LITERATURE
HEIDELBERG**
United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization Designated UNESCO
Creative City in 2014


 **rowohlt**

**STADTBIBLIOTHEK
BIBLIOTHÈQUE DE LA VILLE
BIEL/BIENNE**

zlb 

**INNOVATIONSFONDS
KUNST** 
BADEN-WÜRTTEMBERG

**KOS
ZOS**

 **stadtbibliothek
berlin-mitte**


**LITERATUR
HAUS** FRANKFURT

Bibliothek 

 **Stadtbücherei
Frankfurt am Main**

**literatur
altonale**

 **ASKLEPIOS**
Klinik Altona


**BÜCHERHALLEN
HAMBURG**

 **Karlstor
bahnhof**


**HOSPITAL
ZUM HEILIGEN GEIST**

Kennen
Lernen

Neugierig geworden? Entdecken Sie mit uns
die Möglichkeiten von Shared Reading an Ihrem
Ort in Ihrem Umfeld. Gemeinsam werden wir

An
Worten
Wachsen

Shared Reading gGmbH
Lilienthalstraße 2A
10965 Berlin

T +49 (0)30 54 90 96 670

Geschäftsführer: Carsten Sommerfeldt
post@shared-reading.org



Shared Reading gGmbH etabliert die Shared Reading Methode als exklusiver Partner
von The Reader (Liverpool) für Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die gleichzeitige Verwen-
dung weiblicher und männlicher Sprachformen.